

# Cyberattacke auf Hotels schreckt Kongressort Davos auf

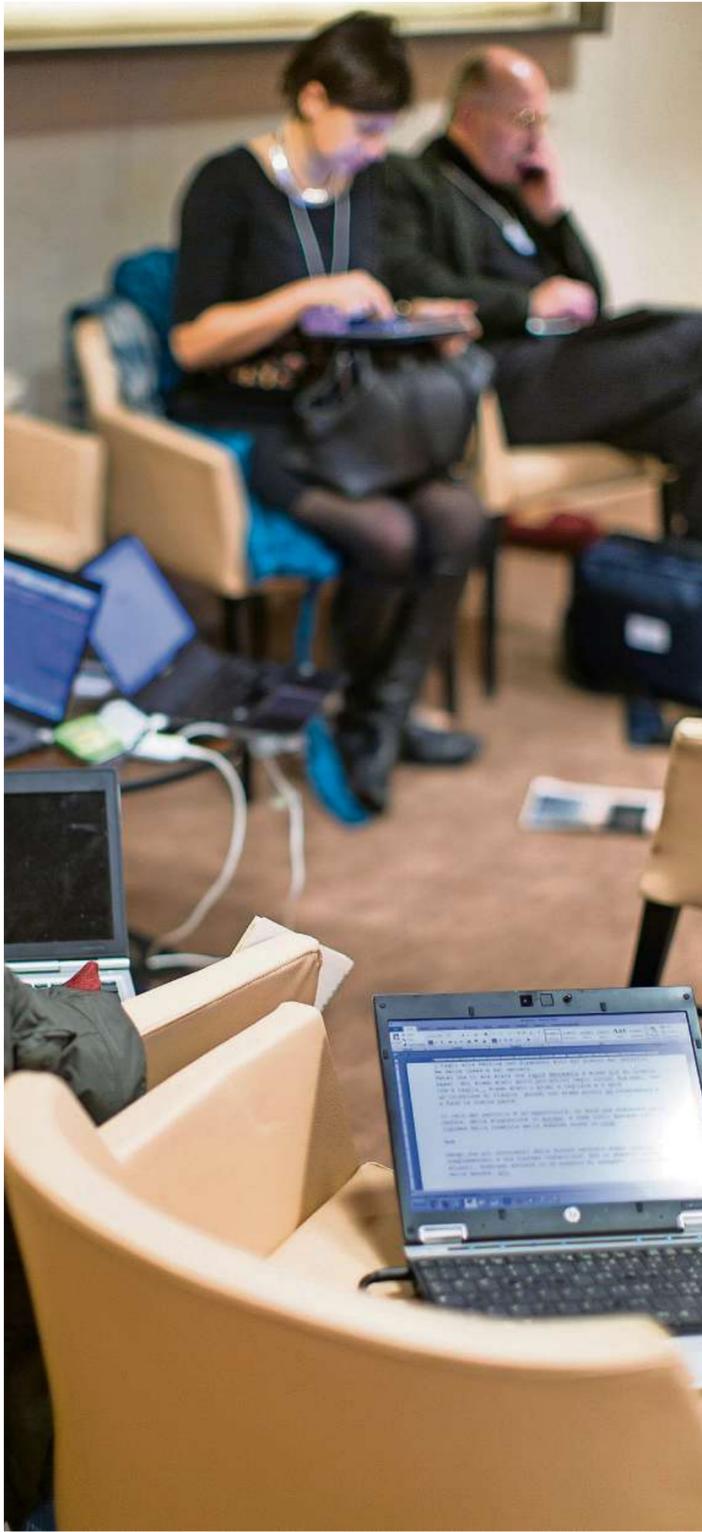
Hotels an Konferenzorten wie Davos könnten Ziel von Hackern werden. Dies speziell wegen dem World Economic Forum. Ein Angriff auf Hotels sei kein grosses Problem, erklärt ein IT-Sicherheitsexperte. Man nehme diese Sache extrem ernst und verhalte sich nicht blauäugig, heisst es bei der Davoser Tourismusorganisation, die schon Ziel von Attacken war.

von Béla Zier

Das Davoser Luxushotel Steigenberger «Belvédère» ist am World Economic Forum (WEF) Hotspot der Mächtigen und Reichen. In den Hotelräumen werden am WEF vertrauliche politische und wirtschaftliche Gespräche geführt, deren Inhalt ungebetene Gäste interessieren. Cyberangreifer könnten sich Zugang zu den Computersystemen des Hotels verschaffen und geheime Unterhaltungen ausspähen. Dass so ein Vorfall keinem Science-Fiction-Film entsprungen, sondern Realität ist, machte der «Tages-Anzeiger» publik. Dies bei hochkarätigen Hotels am Genfersee, wo sich Cyberangreifer «aus der Ferne unter anderem der Überwachungskameras und -mikrofone» zweier hochklassiger Häuser bemächtigten. Ereignet habe sich dies im vergangenen Frühjahr vor den Iran-Gesprächen. Sind Schweizer Konferenzorte, Davos ist wegen des WEF-Jahrestreffens einer der bekanntesten, tatsächlich kaum vor solchen Attacken geschützt, wie der «Tages-Anzeiger» zu wissen glaubt?

## «Dann kann man wüten»

Andreas Wisler greift Unternehmen an. Und das auf Bestellung. «Wir finden auch ihre IT-Sicherheitslöcher», steht auf der Firmenwebsite seines Unternehmens, der Go Security GmbH aus Wiesendangen (Zürich). Der Schutz vor Cyberattacken gehört zur Kernkompetenz von Wislers Firma. Wisler selbst ist ausgewiesener IT-Sicherheitsexperte und in der Branche bekannt. Zu den Kunden seiner Firma zählen KMU-Betriebe, Privat- und Kantonalbanken, der Verband Hotellerie sowie Hotels selbst. Wisler kennt also die lauernenden Schwachstellen. Ist ein Kongressort wie Davos wirklich kaum vor solchen Attacken geschützt? Wisler: «Ich würde diese Aussage so schon bestätigen, weil die Sensibilisierung nicht da ist. Man rechnet gar nicht damit. Man hätte die Möglichkeit sich zu schützen, aber das ist mit Aufwand verbunden. Aufwand bedeutet Geld, und die Hotellerie läuft auf dem letzten Zacken, das macht es relativ schwierig.» Viele Hotels hätten kein eigenes IT-Personal, würden sich auf Partnerfirmen verlassen oder die Sache selbst in die Hand nehmen. So gäbe es Hotels mit ungeschützten Kameras, auf die jeder Zugriff nehmen und so mitverfolgen könne, wer gerade einchecke. «Dafür braucht es keinen Hackerangriff, sondern nur das Gespür, wo man so etwas findet.» Dann spricht Wisler den gezielten Angriff auf ein Hotel an. Das sei relativ



Angriff aus dem Netz: Kongressorte wie Davos seien vor Cyberattacken zu wenig geschützt, sagt IT-Experte Andreas Wisler.

Bild Gaetan Bally/Keystone

einfach, wenn man sich in der Nähe des Hotels aufhalte. Viele Hotels stellen Gästen einen WLAN-Zugang zur Verfügung, wobei dieses Netz oft ge-

teilt und Kameras, Kassen sowie weitere technische Hotelinfrastruktur gegen Drittnutzer ungeschützt daran angeschlossen seien. «Dann ist man

«Es ist ganz klar ein Katz-und-Maus-Spiel. Wir haben im Internet einen Krieg.»

Andreas Wisler  
Inhaber goSecurity GmbH

drin und kann natürlich wüten.» Die Vorfälle in teuren Hotels am Genfersee hätten ihn nicht erstaunt, weil «Leute bei diesem Thema oft sehr unbedarft sind» und gar nicht damit rechnen, dass man über solche Kameras mitverfolgen könne, was geschehe, so Wisler. Schwachstellen ortet er speziell bei der Aktualisierung der Betriebssysteme und Software der Hotel-Computer, die «ganz schlecht gemacht wird». Dies trage dazu bei, dass «Hackern Tür und Tor geöffnet wird». Wenn jemand also ein Hotel angreifen will, ist das kein grosses Problem? «Ja, richtig.»

## Wenn der Fernseher mithört

Wisler ist das Jahrestreffen des WEF in Davos bekannt. Die strategischen WEF-Hotels in der Sicherheitszone stünden für ihn in der Rolle «als böser Hacker, der an Informationen gelangen will, im Fokus». Diese Hotels würde er jetzt im Herbst aufsuchen und alles vorbereiten. «Ich würde mich nach Netzwerken erkundigen, wo sich Kameras mit Mikrofonen befinden, und welche elektronische Ausstattung die Hotelzimmer besitzen. Es gibt immer mehr Fernseher mit Sprachsteuerung. Das heisst, mit Mikrofonen, und dann könnte ich so einen TV kapern.» Dass so etwas bis zum WEF entdeckt werde, sei unwahrscheinlich, hingegen sei es schwierig, wenn Cyberangreifer am WEF versuchen würden, in die Hotelsysteme zu gelangen: «Die dürften sich die Zähne ausbeissen, weil man dann darauf vorbereitet ist.» Grosse und bekannte Hotels seien zwar sicher besser gegen Attacken gerüstet, «aber nicht perfekt», behauptet Wisler, der klarstellt, dass man sich nicht 100-prozentig gegen Cyberattacken schützen kann: «Es ist ganz klar ein Katz-und-Maus-Spiel. Wir haben im Internet einen Krieg.»

## «Das ist eine neue Dimension»

Der Artikel über die Hotels am Genfersee habe «auf jeden Fall aufgeschreckt», sagt Reto Branschi, CEO der Davos Destinations-Organisation. Man sei hinsichtlich dieser Thematik sensibilisiert und es verhalte sich nicht so, dass man sich nicht damit

auseinandersetze, aber: «Für mich ist das eine neue Dimension.» Die Tourismusorganisation war selber Ziel von Cyberattacken. So sei ihre Website in früheren Jahren «ziemlich attackiert» worden, wobei die Angriffe immer vor dem WEF zunehmen würden. Es wurde zusätzlich in die Sicherheitsvorkehrungen investiert. Das hat offenbar genützt, denn die Attacken seien laut Branschi bis heute erfolglos geblieben. Ob es am WEF schon Cyberangriffe auf Davoser Hotels gegeben hat, sei ihm nicht bekannt. Schweizer Konferenzorte seien kaum vor solchen Angriffen geschützt. Wie steht es um Davos? Branschi: «Es gibt keine 100-prozentige Sicherheit. Wir nehmen die Sache extrem ernst und sind nicht blauäugig.»

## «Wir sind gut geschützt»

Wie steht es denn nun um die Sicherheit vor Cyberangriffen im Nobelhotel Steigenberger «Belvédère», das am WEF eine strategische Rolle bekleidet? Hoteldirektor Thomas Kleber: «Wir tun das, was wir tun können, um das zu vermeiden. Ich bin der Meinung, wir sind gut geschützt. Ob es in dieser Zeit eine 100-prozentige Sicherheit gibt, kann ich natürlich nicht sagen, da ich Hoteller und kein IT-Experte bin.» Das WEF teilte auf Anfrage mit, dass das Forum die Gefahr von Cyberangriffen «seit vielen Jahren sehr ernst nimmt» und dementsprechende Massnahmen innerhalb der Organisation ergriffen habe. Genauere Angaben könne man aus Sicherheitsgründen nicht machen.

INSERAT

FDP  
Die Liberalen

**Angela Casanova-Maron**

LISTE 1

in den Nationalrat

Infos auf [www.angela-casanova.ch](http://www.angela-casanova.ch)

Für Arbeitsplätze in Graubünden  
engagiert kompetent konsequent

INSERAT

## «Wir kämpfen für eine faire Verkehrsfinanzierung!»



Toni Brunner  
Nationalrat  
SVP-Liste 8



Heinz Brand  
Nationalrat  
SVP-Liste 5



Verena Herzog  
Nationalrätin  
FDP-Liste 16

«Als Strassenbenützer zahlen wir immer mehr Steuern und Abgaben – und stehen trotzdem im Stau. Bei jeder Tankfüllung geht die Hälfte des Geldes in die Staatskasse. Die Milchkuh-Initiative will, dass die Einnahmen aus dem Strassenverkehr konsequent in die Strasseninfrastruktur investiert werden – für eine faire Verkehrsfinanzierung.»

Wahlempfehlungen für den 18. Oktober: [www.stimmabgabe.ch](http://www.stimmabgabe.ch)



[www.milchkuh-initiative.ch](http://www.milchkuh-initiative.ch)